C * Etliche schreiben daß in Hispania dieses Krautes Safft so kräfftig sey/daß wenn die Schlang Scorzo genannt/damit berühret wirt/alsbald erstarret/ wann man jhr es aber ins Maul thue/so sterbe sie alsbald.

Das Wasser darauß distillirt / braucht man zu den Pestilentzischē bösen Fiebern/ dann es schwitzen macht. So braucht man sonst dasselbig zu sterckung deß Hertzens vnd wider den Schwindel. Man macht die Wurtzel in Zucker ein vnd braucht es etliche tag nach einander sampt dem Wasser/zu öffnung der Leber vnd deß Miltzes.

Aussen.

Das distillirte Wasser schlegt man mit andern vber das Hertz/in abkräfften. Der Safft in die Augen gethan/sterckt das gesicht.*

Von S. Johannskraut.

Cap. CXIIII.

S. Johannskraut. Hypericum, Perforata, Fuga Dæmonum. Harthew. Ascyron.

D

Gestallt.

S Johannskraut hat runde/holtzechte/ braunrote Stengel / die sindt elen hoch / vnnd mit vielen nebenzweigen gezieret. Seine Bletter vergleichen sich fast mit der gestallt dem Gauchheil / sindt klein vnnd schmal / mit holkelichen durchzogen / vnnd so man sie gegen der Sonnen oder Himmel helt / sihet man viel kleiner löcher / als weren sie mit Nadeln durchstochen / daher es auch im Latein Perforata genannt wirdt. Die Blumen / so auff dem gipffel stehen / seind gelb / haben in der mitten harichte putzen oder fäsichen / wie die Rosen / vnnd so man diese Blumen zwischen den Fingern zerreibt / geben sie einen braunroten / Hartzechten Safft / wie Blut. So

die Blu-

die Blumen verfallen / kommen hernach spitzige Schäflen / die sindt gegen dem Stiel A
rund/einem Gerstenkorn ähnlich / darinnen findet man kleinen Samen / der ist erstlich rot/darnach schwartz/schmeckt wie Hartz.

Cunradskraut. Androsemon. Coris.

B

Stell.

S. Johañskraut wechst allenthalben in den Hecken/vnd an den Reinen der äcker.

Natur/ Krafft/ vnd Wirckung.

Diß Kraut ist warmer vnd truckner Natur/vnd subtilen substantz.

In Leib.

S. Johannskraut mit Blumen vnd Samen in Wein gesotten / vnd getruncken/ jagt das Gifft auß/treibt den Harn fort/vnd der Weiber blödigkeit. Nimpt hinweg das Fieber deß dritten vnd vierdten tags.

Der Samen gesotten/vnd getruncken/ stopfft den Bauchfluß/ vnd ist treffenlich gut zu dem Blasenstein.

Gemeldter Tranck viertzig tag nacheinander eingenommen / heylet das Hufftwehe.

Der Same zerstossen/mit Wegrichsafft oder Wasser getruncken/hilfft wider das Blutspeyen.

Das Wasser von S. Johannskraut gibt man fruchtbarlich zutrincken wider den Schlag/vnd fallenden Siechtagen.

Das Wasser mit rotem Wein getruncken / macht alle vberflüssige Stuelgäng verstehen/mit einem Tuche auff den Bauch gelegt.

Das Wasser heylet alle sorgliche Wunden / inwendig vnd außwendig/ die gestochen oder gehawen sindt/ morgens vnd abends getruncken/ darmit gewaschen/ vnd mit Tüchern vbergeschlagen.

* In Polen pfleget man den jenigen / welche von wegen schwerer Last jhnen wehe gethan haben/diese Blumen in einem warmen Bier mit Butter vnd Saltz warm einzugeben.

Man

C Man macht auß diesem Kraut/ wie auch auß andern/ ein Saltz/ welches den Pleuriticis ein köstliche Artzney ist.

Der Safft auß diesem Kraut getruckt mit Odermeng/ gibt man den Rossen ein für die Würm.

Aussen.

Die Bletter mit dem Samen zerstossen/ vnd auffgelegt/heylen den Brandt.

Wer deß Leibs außlauff oder Rhur gewinnt/ der lasse jhm ein Fußbad machen von Sanct Johannskraut/ vnd wasche die Füsse darmit/ es stopfft allerley Bauchflüsse.

Die Bletter gedörrt/vnd zu Puluer gestossen/ in die faulen schäden vnd geschwär gestrewet/fördern sie zur heylung.

Die Glieder mit S. Johannskraut gerieben/zum tag zweymal/ vor dem essen/ist gut fürs zittern vnd beben.

Etliche tragen diß Kraut bey sich für böß gespenst/ daher es auch Fuga Dæmonum genannt wirt. Die Weiber beräuchern die sechßwöcherin darmit/ derhalben nennet mans an etlichen orten vnser Frawen würtz.

S. Johannskraut öl. Oleum Hiperici.

Die Blumen haben ein treffenliche gute art/die Wundē zu heylen/darvon macht man ein öl also: Leg die frische Blumen in ein Glaß/ geuß darüber Baumöl/ stopffs oben zu/ vnd stell es an die Sonnen/ laß also stehen vber etliche tag/ darnach seig das öl ab/ druck die Blumen wol auß/ vnd thu andere dareyn/ setz es widerumb an die Sonnen/ darnach drucks auch auß/ vnd nimb aber newe Blumen darzu. Solchs thu etlich mal nacheinander. Zu letzt stoß die Hülsen sampt dem Samen/vñ leg sie auch in das öl. Endtlich so wirdt das öl schön Blutrot/ heylet die verwundte Sennadern sehr wol/vnd dienet zu allen kalten gebresten/sonderlich der Glieder/vnd geverben. Dieses öl ist auch
D behülfflich wider die rote Rhur/ so man den Bauch warm darmit bestreicht/ es stillet den schmertzen/vnd stopffet den Durchlauff.

Wider gemeldte rote Rhur ein fein vnd bewehrt experiment: Nimb ein stück Magenplester oder Netz von einem Schöps/ zerschneids/ vnnd röste es in S. Johannskraut öl/ legs also warm auff den Bauch/ es lindert den schmertzen/ vnnd verstellet die Stulgäng.

*Dieses öl wirt viel kräfftiger/ wann man Myrrham, Aloen, Mastix vnnd Terbenthin darzu thut.

S. Johannskraut öl pfleget man den Kindern/ die grimmen haben/ in Welschland vber den Nabel zu legen/daher jhr viel es Herbam Vmbilicarem nennen. Es hat auff ein zeit einer damit einen gefehrlichen Schoß geheylet/ da andere Artzney nicht ersprießlich seyn haben wöllen.*

S. Johannskraut heißt Griechisch vnd Lateinisch Hipericum, Perforata, Fuga Dæmonum. Arabisch Reiofricon. Welsch Hiperico, vnd Perforata, vnd Herba Rossa. Spanisch Coraioncillo. Frantzösisch Mille pertuis. Behmisch Zivoneck ceriweny.

Harthew vnd Cunrad. Ascyron & Androsemon.

Harthew vnnd Cunrad gehören mit S. Johannskraut in eine Zunfft/ haben doch einen vnterscheid. Harthew vbertrifft S. Johannskraut in der grösse. Ist steudlechter/ hat grössere Stenglen vnd ästlen/ vnnd dieselbigen sindt braunrot. Gewinnt dünne Bletter/ mit strimlen nach der lenge durchzogen/ darzu Dottergelbe Blumen. Sein Same ist klein vnd schwartzlecht/ am geruch wie Hartz/ vnnd so er zwischen den

Fingern

Fingern gerieben wirdt / ferben sich die Finger darvon / als weren sie mit Blut angestrichen. Die Wurtzeln sind weißlecht/in viel Zaseln zertheilet / vnd stecken nicht tieff in der Erden. A

Cunrad ist ein staudechts Kraut/mit schmalen roten ästlen. Seine Bletter sindt lenger vnd spitziger dann deß Harthew / allwegen ein par beysammen / zwischen jedem par wachsen andere kleine Blettlen/wie auch im Harthew. Vnd wenn man die Bletter zerstößt / geben sie einen Safft/ wie roter Wein. Bringt am öbersten theil deß Stengels viel Nebenzweigle / außgespreitet wie Flügel / vmb welche kleine gelbe Blümlen wachsen. Der Same ligt in Hülsen verwahret / dem schwartzen Magsamen ähnlich. Die Zippen deß Cunrads geben einen Geruch von sich/wie das Hartz. Gemeldte zwey Kreuter wachsen an feuchten orten.

* Die Welschen nennen ein Kraut Sicilianam, vnd die Chirurgi Matris syluam, welches Dodonæus Androsæmum nennet/Die Frantzosen heissen es Toute Sane, dieweil es ein köstlich Wundkraut ist / von diesem besihe weiter Dodonæum, Lobelium, vnd andere/die weitläufftiger darvon schreiben.*

Natur/ Krafft/ vnd Wirckung.

Der Same deß Harthew oder Cunrads eines halben Lots schwer auff einmal in einem warmen Trunck Metth früh eyngenommen / treibt die vberflüssige Gallen außgenglich durch den Sulgang. Dienet wider das Wehthumb der Hüfft. Aber man muß mit diesem Tranck viel Tag nach einander anhalten. Das Kraut zerstossen / vnd wie ein Pflaster vbergelegt/heylet den Brandt/vnd gebrandte schäden. Stopfft das Blut der Wunden.

Coris.

Diß Kraut bey dem Dioscoridi Coris genannt / ist ein staudechts Kreutlen / mit auffgeackten/holtzechten/ runden/knodechten/ vnnd rötlechten Stengeln/Spannenhoch/oder ein wenig höher/die sind allenthalben / vnnd fürnemlich an den Knoden mit langlechten Bletlen besetzt/wie Heyden/außgenommen / daß sie schmäler sind. Oben an den Gipffeln bringt es gelbe Blumen / wie S. Johannskraut/ darauß folgt kleiner schwartzer Samen/in kleine Schötlin verwahret. Die Wurtzel ist steiff/ ziemlich lang/ von Farben Schwartzrot. Wechst an dürren vñ vngebawten orten. Der weitberümpte Lucas Ghinus hat mirs von Pisis zugesendet/ich achte es sey wenigen bekannt/vnd der auffzeichnuß wol werth/dieweil sichs so fein zu der beschreibung Dioscoridis tregt. B

Dieses Krauts Samen mit Wein getruncken/treibt den Harn fort/ vnnd die gemeinen Weiberflüsse. Widerstrebt dem Gifft der Spinnenstich. Benimpt das Hüfftwehe/Krampff/vnd Starre deß Halses/darvon der Halß hindersich gezogen wirt. Gemeldter Samen mit Pfeffer auff den Ruckenmeissel warm geschmieret / ist den jenigen gut/die mit frostigen Fiebern süchtig sindt.

Jon Je lenger je lieber.

Cap. CXV.

Gestallt.

JE lenger je lieber / welches die Apotecker Iuam nennen/ kreucht auff der Erden / hat lange schmale Bletter / vergleichen sich fast dem Rosmarin / sindt doch kleiner / weisser / darzu rauch/ vnd stehen an dünnen / biegigen Stengeln dick ineinander / geben einen Geruch wie der Fiechtenbaum / wie sie dann auch jhme der gestalt nach etwas gleich sehen / daher auch diß Kraut in Griechischer Sprach Chamæpitys, das ist/